ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Höwer, Daniel

Article

Gründungstätigkeit im Jahr 2010 leicht gesunken

ZEW Gründungsreport

Provided in Cooperation with:
ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Höwer, Daniel (2011) : Gründungstätigkeit im Jahr 2010 leicht gesunken, ZEW Gründungsreport, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 11, Iss. 2, pp. 1-3

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/109777

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH
www.zew.de · www.zew.eu

ZEW Gründungsreport

Jahrgang 11 · Nr. 2 · Dez. 2011

Aktuelle Forschungsergebnisse und Berichte zu Unternehmensgründungen

Unternehmensgründungen in Deutschland

Gründungstätigkeit im Jahr 2010 leicht gesunken

In Deutschland wurden im Jahr 2010 rund 2 v.H. weniger Unternehmen gegründet als im Vorjahr. Seit der Einführung der Unternehmergesellschaft Ende 2008 hat sich das Niveau der Anzahl der Gründungen jedoch deutlich erhöht. Die Gründungstätigkeit im Hightech-Sektor sank ebenfalls um rund 2 v.H. Die Gründungstätigkeit in der Spitzentechnik war in der vergangenen Dekade besonders gering. Zu diesen Ergebnissen kommt eine aktuelle Auswertung des Mannheimer Unternehmenspanels.

Die Gründungstätigkeit in Deutschland insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um rund 2 v.H. zurückgegangen. Im Jahr 2010 wurden etwa 213.000 Unternehmen gegründet. Im Jahr 2009 waren es noch gut 217.000. Dennoch liegt das Niveau der Gründungen weiter deutlich über dem des Jahres 2008. Diese Niveauverschiebung steht im Zusammenhang mit der Einführung der Unternehmergesellschaft (UG) im November 2008.[1] In den Jahren 2009 und 2010 wurden jeweils etwa 20.000 Unternehmen als UG gegründet. Die Reform des Gesellschafterrechts hat also dazu beigetragen, die Anzahl der Gründungen auf ein höheres Niveau zu heben. Diese Reform greift allerdings überwiegend bei Gründungen mit geringen Markteintrittskosten. Auswertungen auf der Basis des KfW/ZEW Gründungspanels zeigen, dass Unternehmen, die als UG gegründet werden, im Gründungsjahr weniger Mitarbeiter beschäftigen und deutlich weniger investieren.

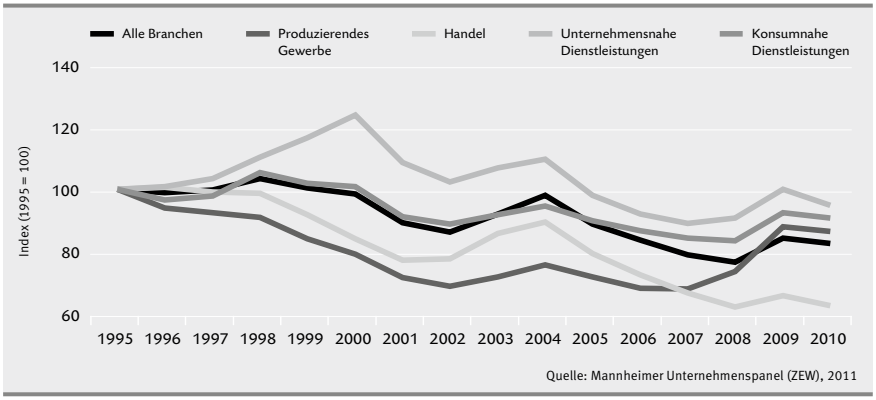
Produzierendes Gewerbe

Die Anzahl der Gründungen im produzierenden Gewerbe blieb im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr konstant. Diese Entwicklung wird von Gründungen im Energie- und Bergbausektor getragen. Der Bereich Energie und Bergbau bildet den kleinsten Bereich des produzierenden Gewerbes (etwa 14 v.H.), hat aber die höchsten Zuwachsraten bei den Gründungen. Im Jahr 2010 ist die Gründungstätigkeit in diesem Bereich um etwas über 13 v.H. gestiegen. Die Gründungstätigkeit in den beiden anderen, wesentlich größeren Bereichen des produzierenden Gewerbes, dem Baugewerbe und dem verarbeitenden Gewerbe, ging dagegen jeweils um 2 v.H. zurück. Dies hat insgesamt zu einer gleichbleibenden Anzahl von Gründungen im produzierenden Gewerbe in den Jahren 2009 und 2010 geführt.

In der Branche Energie und Bergbau werden mit Abstand am häufigsten Unternehmen mit dem Geschäftszweck der Elektrizitäts- und Gaserzeugung gegründet. Dabei handelt es sich überwiegend um Unternehmen zur Erzeugung von regenerativer Energie wie etwa der Erzeugung von Strom aus Biogas-, Solar- oder Windkraftanlagen.

Innerhalb der Baubranche wurden im Wirtschaftszweig Bauinstallationen (WZ 43.2) im Jahr 2010 etwa 5 v.H. mehr Unternehmen als im Vorjahr gegründet. In den Wirtschaftszweigen sonstiger Ausbau (WZ 43.3) und sonstige spezialisierte Bautätigkeiten (WZ 43.9), zu denen die Dachdeckerei und Zimmerei zählen, wurden hingegen 9 v.H. und 4 v.H. weniger Unternehmen als im Jahr 2009 gegründet. Im verarbeitenden Gewerbe ging die Anzahl der Gründungen im Wirtschaftszweig Herstellung von Metallerzeugnissen (WZ 25) um 5 v.H. zurück.

Gründungen in Deutschland nach Hauptsektoren



Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel (ZEW), 2011

Dienstleistungssektor

Der Dienstleistungssektor wird getrennt nach unternehmensnahen und konsumorientierten Dienstleistungen

[1] Die UG ist eine Variante der GmbH mit erleichterten Regeln für die Errichtung. Im Gegensatz zu einer GmbH, für die 25.000 Euro Stammkapital erforderlich sind, kann eine UG mit nur einem Euro Stammkapital gegründet werden. Weiterhin können Musterprotokolle verwendet werden, die Gesellschaftsvertrag, Geschäftsführerbestellung und Gesellschafterliste kombinieren und nur noch notariell beglaubigt, aber nicht mehr beurkundet werden müssen. Für den Registereintrag sind keine staatlichen Genehmigungsurkunden erforderlich.

analysiert. Zu den unternehmensnahen Dienstleistungen zählen z.B. die Branchen Unternehmensberatung oder Gebäudereinigung. Zu den konsumnahen Dienstleistungen gehören Dienstleistungen, die überwiegend für private Haushalte angeboten werden, wie Friseursalons, Beherbergung oder Gastronomie.

Im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen wurden im Jahr 2010 etwa 5 v.H. weniger Unternehmen als im Vorjahr gegründet. Die Gründungstätigkeit in den wissensintensiven Beratungsdienstleistungen ging ebenfalls um 5 v.H. zurück. Die Anzahl der Gründungen in den Branchen Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung ging im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 4 v.H. zurück. Die Gründungstätigkeit im Bereich Werbung, Markt- und Meinungsforschung ist um 4 v.H. und im Bereich Public-Relations leicht um 2 v.H. zurückgegangen.

Seit der Einführung der UG im Jahr 2008 hat sich das Niveau der Gründungstätigkeit von konsumnahen Dienstleistungen deutlich erhöht. Im Jahr 2010 ist die Anzahl der Gründungen in den konsumnahen Dienstleistungen jedoch leicht um 2 v.H. gesunken. In der Branche der persönlichen Dienstleistungen, zu denen z.B. Friseursalons zählen, wurden im Jahr 2009 aufgrund der Wirtschaftskrise viele Unternehmen gegründet. Im Jahr 2010 hat die gute Beschäftigungsperspektive in diesem Segment weniger Personen dazu veranlasst, ein Unternehmen zu gründen und die Gründungstätigkeit ging um fast 5 v.H. zurück.

Die Gründungstätigkeit in der Gastronomie ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Die Anzahl der Gründungen im Wohnungswesen hat sich im Jahr 2010 weiter positiv entwickelt. Insgesamt wurden 7 v.H. mehr Unternehmen in dieser Branche gegründet als noch im Jahr 2009.

Handel

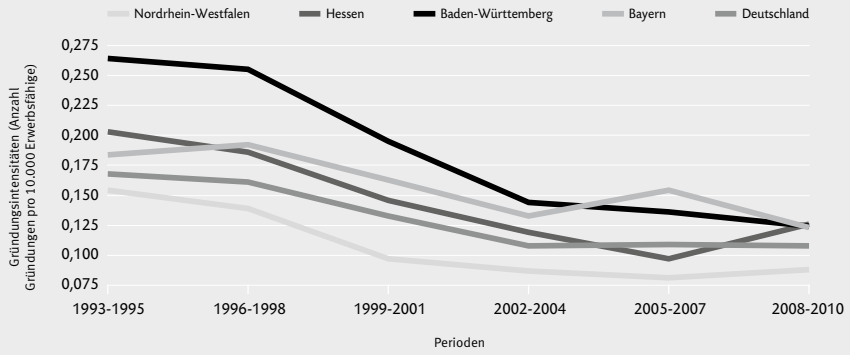
Im Jahr 2009 hat es eine Zunahme der Gründungen im Handel um 6 v.H. gegeben. Im Jahr 2010 hat die Gründungstätigkeit jedoch wieder nachgelassen. Die Anzahl der Gründungen ging im Vergleich zum Vorjahr um 5 v.H. zurück. Mit kurzer Unterbrechung setzt sich damit ein negativer Trend fort, der bereits seit dem Jahr 2004 anhält. Von dem Rückgang der Gründungstätigkeit sind der Groß- und Einzelhandel gleichermaßen betroffen.

Hightech-Gründungen

Auch im Hightech-Sektor hat sich die Einführung der UG bemerkbar gemacht. Im Jahr 2009 ist die Anzahl der Gründungen um 21 v.H. gegenüber dem Jahr 2008 gestiegen. Im Jahr 2010 ist sie nur leicht um 2 v.H. zurückgegangen. Wie auch in den Lowtech-Branchen ist der größte Effekt in den Bereichen zu beobachten, in denen die Markteintrittskosten vergleichsweise gering sind. Bei den technologieintensiven Dienstleistungen betrug der Zuwachs im Jahr 2009 29 v.H., in der forschungsintensiven Industrie waren es nur 12 v.H. In der forschungsintensiven Industrie sind die Kapitalerfordernisse in der Regel so hoch, dass auch gleich die Gründung einer GmbH in Frage kommt. Die Erleichterungen durch die Einführung der UG haben daher auf die Gründungstätigkeit in der forschungsintensiven Industrie nur eine geringe Wirkung.

Im Jahr 2010 ist die Gründungstätigkeit bei den technologieintensiven Dienstleistungen um 2 v.H. zurückgegangen, in der forschungsintensiven Industrie ist sie konstant geblieben. Unter den einzelnen Bereichen des Hightech-Sektors entwickelte sich insbesondere der Softwaresektor mit einer Zunahme der Gründungen um 2 v.H. weiter positiv. Ein Grund dafür könnten die Möglichkeiten sein, die sich derzeit bei der Programmierung von Application Software (Apps) für

Gründungsdynamik in der Spitzentechnik in ausgewählten Bundesländern 1993-2010



Quelle: Mannheimer Unternehmenspanel (ZEW), 2011

Das Mannheimer Unternehmenspanel

Seit seiner Gründung arbeitet das ZEW in Kooperation mit dem Verband der Vereine Creditreform am Aufbau von Paneldateien zu deutschen Unternehmen. Creditreform ist die größte deutsche Kreditauskunftei, die über eine umfassende Datenbank zu deutschen Unternehmen verfügt. Zweimal jährlich werden die Angaben zu neu gegründeten Unternehmen sowie zu bereits bestehenden Unternehmen aktualisiert.
Erhebungseinheit ist das rechtlich selbstständige, wirtschaftsaktive Unternehmen. Da die Daten von Creditreform zum Zwecke der Kreditauskunft erhoben werden, sind sie nicht unmittelbar einer wissenschaftlichen Auswertung zugänglich. Daher werden die Rohdaten am ZEW verschiedenen Aufbereitungsprozeduren unterzogen. Hierzu zählen Verfahren zur Identifizierung originärer Gründungen sowie von Mehrfacherfassungen von Unternehmen. Des Weiteren kommen Hochrechnungsverfahren zur Abbildung des Gründungsgeschehens am aktuellen Rand zur Anwendung. Dadurch wird der zeitliche Abstand zwischen dem Gründungsdatum und der Ersterfassung einer Unternehmensgründung durch Creditreform berücksichtigt. Die so erhaltenen Indikatoren zum Gründungsgeschehen werden abschließend umfangreichen Plausibilitätsprüfungen hinsichtlich der zeitlichen und regionalen Struktur im Gründungsaufkommen unterzogen. Die Betrachtungen zum Gründungsgeschehen schließen die Wirtschaftssektoren Land- und Forstwirtschaft, den öffentlichen Sektor und Beteiligungsgesellschaften aus. Die Branchen mit einer FuE-Intensität von über 7 v.H. werden der Spitzentechnologie, zwischen 2,5 und 7 v.H. der hochwertigen Technik zugeordnet. Zusammen mit den technologieintensiven Dienstleistungen (Fernmeldedienste, Datenverarbeitung, FuE-Dienstleister, Architektur- und Ingenieurbüros) bilden diese den Hightech-Sektor. Die Branchenabgrenzung des Hightech-Sektors beruht auf den Listen der wissens- und technologieintensiven Güter und Wirtschaftszweige (Gehrke et al., 2010; http://www.e-fi.de/fileadmin/Studien/Studien_2010/StuDIS_19-2010.pdf).

Gründer bieten. Ebenfalls positiv entwickelt hat sich die Zahl der Gründungen in der hochwertigen Technik (+1,3 v.H.). Die Gründungstätigkeit in diesem Sektor erreichte den höchsten Wert in diesem Jahrhundert und liegt auf dem Niveau der Jahre 1997/98. Bei der hochwertigen Technik handelt es sich um einen exportorientierten Sektor. Die Unternehmen in diesem Sektor haben im Jahr 2010 vermutlich von der weltweiten Nachfrage nach hochwertigen Investitionsgütern profitiert. Außerdem haben sich die etablierten Unternehmen wieder auf ihr Kerngeschäft konzentriert und Randbereiche ausgelagert. Dies kann zu verbesserten Chancen für Gründungen geführt haben.

Die Gründungstätigkeit in der Spitzentechnik ging dagegen im Jahr 2010 um etwas über 3 v.H. zurück. Insgesamt war das Niveau in dieser Branche zwar in den letzten zehn Jahren stabil, es liegt aber deutlich unterhalb des Niveaus vom Ende der 1990er Jahre. Diese Entwicklung ist als bedenklich einzustufen, da es sich bei der Spitzentechnik um Zukunftsbranchen wie die Biotechnologie, Pharmazie, Mess- und Steuertechnik handelt. Der Rückgang in den Gründungszahlen in der Spitzentechnik ist insbesondere in Baden-Württemberg zu beobachten, dem einstigen Stammland dieses Sektors.

Daniel Höwer, hoewer@zew.de

Die Bedeutung von Leasing für junge Unternehmen

Leasing ist für junge Unternehmen ein wichtiger Baustein zum Aufbau ihres Sachkapitalstocks und wird besonders in den Nachgründungsjahren intensiv genutzt. Vor allem im verarbeitenden Gewerbe werden Anschaffungen für die Anfangsausstattung im Gründungsjahr hingegen noch überwiegend als klassische Investitionen realisiert.

Leasing ist eine zunehmend bedeutende Alternative zu klassisch finanzierten Investitionen in Sachkapital. Ein Vorteil des Leasings für den Leasingnehmer ist seine Bilanzneutralität. Im Gegensatz zu (kreditfinanzierten) Käufen von Anlagegütern verlängern geleaste Anlagegüter die Bilanz nicht, sondern müssen nur im Anhang erwähnt werden. Somit ergibt sich keine Änderung der Eigenkapitalquote und es sind weniger negative Auswirkungen auf den Bankkreditrahmen und die Bonität zu befürchten. Dieser bilanzielle Vorteil von Leasing kann vor allem für junge Unternehmen bedeutsam sein, da ihre Innenfinanzierungskraft noch beschränkt ist. Für sie ist der Erhalt der Verschuldungsfähigkeit bei ihrer Hausbank, die eine wesentliche Quelle der Außenfinanzierung für junge Unternehmen ist, von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus kann Leasing speziell finanziell sehr restringierten Unternehmen beim Liquiditätserhalt helfen.[1] Da ein Leasinggeber rechtlicher Eigentümer des Leasinggutes bleibt, kann er im Falle einer Insolvenz des Leasingnehmers das Leasingobjekt zurückfordern und so seinen eigenen Schaden minimieren. Auf Grund dieser erhöhten Sicherheit kann ein Unternehmen durch Leasing unter Umständen auch dann noch Zugriff auf benötigtes Sachkapital erlangen, wenn eine Kreditvergabe bereits aus Bonitätsgründen abgelehnt würde.

Die tatsächliche Bedeutung von Leasing für ein bis vier Jahre alte junge Unternehmen in Deutschland kann anhand der Daten des KfW/ZEW-Gründungspanels analysiert werden. Insbesondere ist es möglich zu untersuchen, wie die Entscheidung, Leasing zu nutzen, durch die Branchenzugehörigkeit und das Alter junger Unternehmen beeinflusst wird. Im Jahr 2010 haben 19 v.H. der jungen Unternehmen Leasingverträge abgeschlossen. Weitere 9 v.H. zogen die Nutzung von Leasing in Betracht, schlossen aber keinen Vertrag ab. Sowohl im verarbeitenden Gewerbe als auch im Dienstleistungssektor ist der Anteil der Leasingnutzer unter den Hightech-Unternehmen höher als unter den Nicht-Hightech-Unternehmen. Die insgesamt höchste Quote von Leasingnutzern hat der Hightech-Sektor des verarbeitenden Gewerbes. Junge Unternehmen aus diesen Branchen leasen aber nicht nur vergleichsweise häufig, sondern auch die höchsten Volumina. Der Median des Gesamtwerts der im Jahr 2010 von ihnen geleasten Objekte liegt bei 40.000 Euro pro leasendem Unternehmen. Die Nicht-Hightech-Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes liegen mit einem Median von 35.000 Euro gleichauf mit den Hightech-Dienstleistern, gefolgt von den Nicht-Hightech-Dienstleistern (Median 30.000 Euro). Den geringsten Wert der Leasinggüter haben die Unternehmen der Baubranche (Median 25.000 Euro).

Von den Unternehmen, die im Jahr 2010 Leasingverträge abgeschlossen haben, hat die überwiegende Mehrheit (73 v.H.) Kraftfahrzeuge geleast. Das entspricht 14 v.H. der jungen Unternehmen insgesamt. Kfz sind branchenunabhängig die mit Abstand wichtigsten Leasinggüter. Büroausstattung oder EDV werden von 28 v.H. der Unternehmen mit Leasingverträgen geleast (5 v.H. der jungen Unternehmen insgesamt). Dabei nutzen die Unternehmen des Dienstleistungssektors –sowohl im Hightech-Sektor als auch im Nicht-Hightech-Sektor – mehr als doppelt so häufig das Leasing von Büroausstattung und EDV wie die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes. Insgesamt von deutlich geringerer Bedeutung ist das Leasing von Produktionsmaschinen (9 v.H. der Leasingnehmer), das nur im verarbeitenden Gewerbe und in der Baubranche eine Rolle spielt. Ebenfalls nur gering verbreitet ist das Leasen von technischen Apparaten wie Mikroskopen oder Medizintechnik (6 v.H. der Leasingnehmer). Ein deutliches Interesse besteht hier nur im verarbeitenden Gewerbe. Relativ wenige Unternehmen leasen immaterielle Wirtschaftsgüter wie Lizenzen für Patente (2 v.H. der Leasingnehmer). Immobilien werden von jungen Unternehmen aller Branchengruppen kaum geleast (0,5 v.H. der Leasingnehmer).

Eine Aufgliederung des durchschnittlichen Sachkapitalstocks der Gründungskohorte 2010 im Jahr des Markteintritts hilft, die Bedeutung von Leasing im Vergleich zu anderen Finanzierungsoptionen einzuordnen. Der durchschnittliche Sachkapitalstock beträgt 56.200 Euro und setzt sich aus eingebrachten Sachmitteln

1 Eisfeldt, A.L. und A.A. Rampini (2008), Leasing, Ability to Repossess, and Debt Capacity, The Review of Financial Studies, 22(4), 1621-1657